



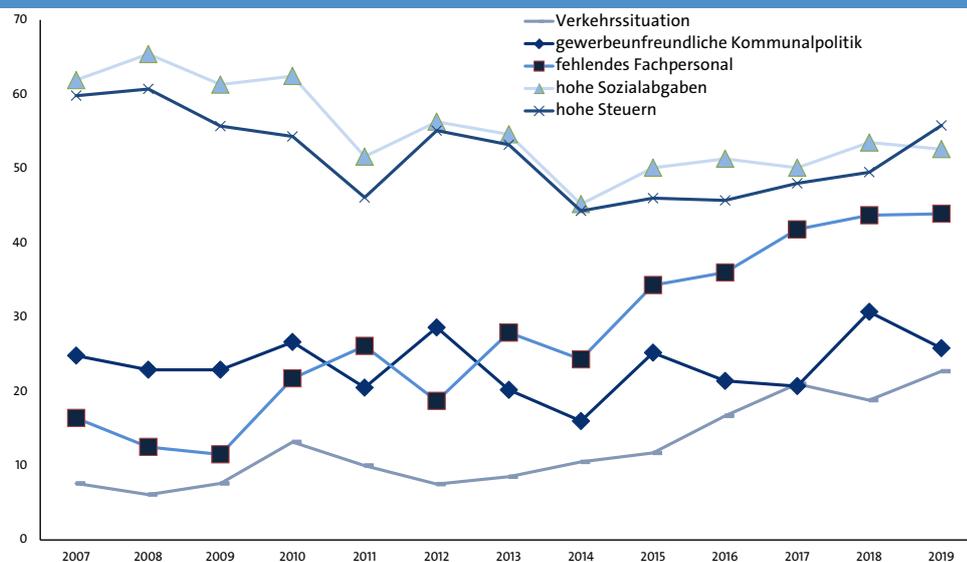
Konjunkturumfrage 4. Quartal 2019

Robuste Winterkonjunktur – Steuerpolitik und Fachkräftemangel im Fokus

Konjunkturnotizen

- Die Wirtschaftslage im regionalen Handwerk ist weiter von Stabilität auf hohem Niveau geprägt. Der Geschäftslageindex erreicht im 4. Quartal plus 54 und lag damit nahezu identisch mit dem Vorquartalswert (plus 53) auf einer Höhe. Das Indexniveau des Vorjahresquartals (plus 46) wurde überschritten.
- Die Auftragsreichweiten liegen im Durchschnitt bei 10,9 Wochen und damit noch einmal minimal höher als beim Rekordwert des Vorquartals (10,8 Wochen). Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe ist von 84 Prozent im Vorquartal auf 88 Prozent gestiegen.
- Die Zahl der Mitgliedsbetriebe ist im 4. Quartal um 88 auf jetzt 13.532 gesunken. Vor 12 Monaten gab es 13.721 Mitgliedsbetriebe. Die Zahl der Mitglieder ist damit um 1,4 Prozent gesunken.
- Die Zahl der Beschäftigten sank im 4. Quartal um 1.500 auf rund 70.000. Die Umsätze stiegen nochmals um 6 Prozent. Am stärksten stiegen die Umsätze in den Handwerken für gewerblichen Bedarf.
- Die sehr gute Konjunktur in den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken hält unvermindert an. In den anderen Handwerken ist sie nicht so herausragend gut, aber im deutlich positiven Bereich.
- Steuerliche Belastungen stehen an der Spitze der Hemmnisse für das Handwerk. Der leider steigende Trend der Belastung durch Facharbeitermangel und Verkehrssituation hat sich bestätigt. Dies bildet den gegenwärtigen politischen Diskurs (Planung von höheren Steuern und Abgaben trotz Rekorderneinnahmen der öffentlichen Hand, Investitionsstau und Diskussion um die Zukunft der Mobilität, Abwertung beruflicher gegenüber akademischer Ausbildung) ab.

Wichtigste Entwicklungshemmnisse für Handwerksbetriebe



Handwerkskammer Halle (Saale); Anteil der Betriebe, die das entsprechende Hemmnis mit „stark“ oder „sehr stark“ empfinden, in Prozent

Konjunktur in den einzelnen Wirtschaftsgruppen

Im Jahr 2019 ist die deutsche Wirtschaft um rund einen halben Prozentpunkt gewachsen. Für 2020 werden vom Wirtschaftsforschungsinstitut IWH in Halle 1,1 Prozent prognostiziert, wobei die Steigerung gegenüber 2019 vor allem auf die größere Anzahl an Arbeitstagen zurückzuführen ist.

Im Handwerk dominieren der anhaltende Bauboom und die relativ hohe private Nachfrage die wirtschaftliche Lage. Deshalb zeigt die Konjunktur im Handwerk weiterhin Stärke. Im 4. Quartal 2019 lag der **Geschäftslageindex** für das Handwerk im Kammerbezirk bei plus 54. Er war damit fast identisch mit dem Wert des Vorquartals (plus 53). Im Vergleich zum 4. Quartal 2018 ergab sich sogar eine Steigerung um acht Indexpunkte. 58 Prozent der Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als gut, nur 7 Prozent als schlecht.

28 Prozent der Betriebe (Vorquartal: 35 Prozent) erwarten in den nächsten Monaten eine noch bessere, 14 Prozent (Vorquartal: 7 Prozent) eine schlechtere Geschäftsentwicklung. Das sind für ein 1. Quartal sehr optimistische Werte. Die Betriebe sehen derzeit kaum Anzeichen für ein Abebben der guten Konjunkturlage.

Im **Bauhaupt Handwerk** lag der Geschäftslageindex bei plus 57 (Vorquartal plus 67). Das ist angesichts der ab Dezember üblichen saisonalen Flaute ein sehr gutes Ergebnis, welches die ungebrochen gute Stimmung bezeugt. Die Geschäftserwartungen für das 1. Quartal sind trotz

zu erwartender ungünstigerer Wetterbedingungen eher positiv (19 Prozent „besser“, nur 13 Prozent „schlechter“). Somit kann von einem Anhalten der Hochkonjunktur in dieser Gewerkegruppe ausgegangen werden.

In den **Ausbauhandwerken** blieb die konjunkturelle Stimmung auf unverändert hohem Niveau. Der Geschäftslageindex erreichte den Wert von plus 70 (3. Quartal plus 63, 2. Quartal plus 75). 40 Prozent der Betriebe erwarten für das nächste Quartal eine noch bessere Konjunktur. Die sehr hohe Nachfrage wird offenbar nur durch begrenzte Kapazitäten der Betriebe gedeckelt.

Die Stimmung in den **Handwerken für gewerblichen Bedarf** schwankt erheblich. Im 4. Quartal erreichte er einen Wert von plus 42. In den drei Vorquartalen waren es plus 70 (3. Quartal), plus 31 und plus 51. Die Schwankungen der konjunkturellen Stimmung im Jahresverlauf 2019 weisen auf eine hohe Unsicherheit hin, ob und wann die schlechtere Konjunktur bei den industriellen Abnehmern sich im Handwerk deutlich bemerkbar macht.

Die Erwartungen sind gleichbleibend: 21 Prozent erwarten eine bessere, 20 Prozent eine schlechtere konjunkturelle Lage im 1. Quartal 2020. Die Indikatoren Beschäftigung und Umsätze deuten auf einen konjunkturell eher schwachen Jahresstand hin. Allerdings sind die Auftragsreichweiten noch hoch.

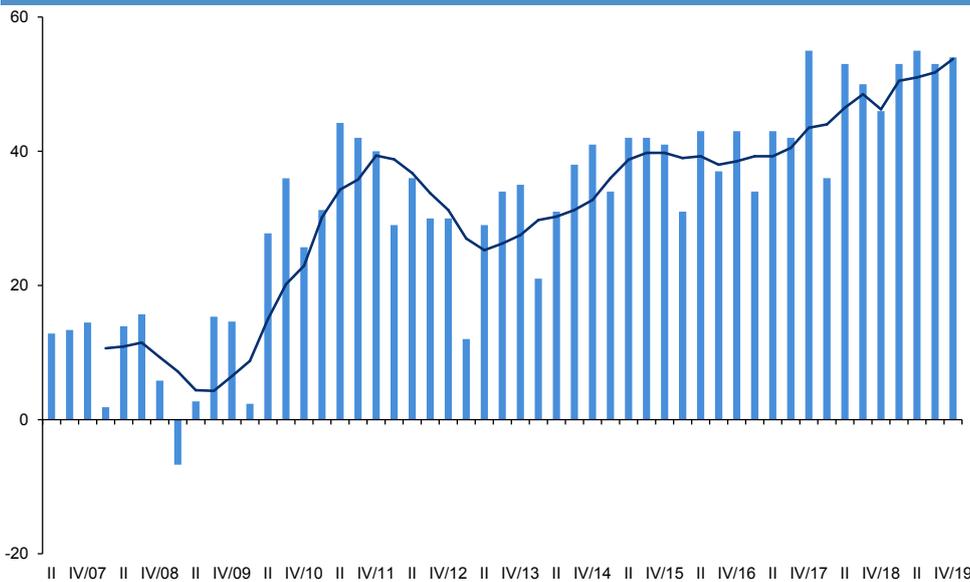
Die **Kfz-Handwerke** verzeichnen einen Lageindex von plus 46. Er hat sich gegenüber dem Vorquartal um 19 Punkte

verbessert und liegt jetzt ähnlich hoch wie im 2. Quartal 2019 (damals plus 41). Der Index der Erwartungen ist mit plus 10 Punkten positiv (20 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, 16 Prozent eine schlechtere Lage).

Der Lageindex für die **Handwerke für privaten Bedarf**, die sich aus den Nahrungshandwerken, den Gewerken für personenbezogene Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken zusammensetzen, liegt bei plus 37. Das sind fünf Punkte mehr als im Vorquartal und ist ähnlich

dem Wert des 2. Quartals 2019 (plus 36). Innerhalb der Gruppe sind die Einschätzungen der konjunkturellen Lage durch die Nahrungshandwerke deutlich negativ und verringern den Gesamtindexwert. Die Erwartungen an das Weihnachtsgeschäft haben sich in diesem Segment offensichtlich nicht erfüllt. Die Erwartungen für das kommende Quartal sind dagegen in allen drei Teilgruppen ähnlich und lassen auf eine gleichbleibende Entwicklung in den nächsten Monaten schließen.

Entwicklung der Geschäftslage 2007-2019



Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

Am 31. Dezember 2019 hatte die Handwerkskammer Halle 13.532 **Mitgliedsbetriebe** und damit 105 Betriebe weniger als am 1. Oktober. Im Vorquartal hatte es noch ein leichtes Plus von acht Betrieben gegeben. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 189 Betriebe weniger, ein Minus von 1,4 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2018 ist der Betriebszahlrückgang in ähnlichem Ausmaß fortgeschritten, denn im Laufe des Jahres 2018 gab es einen Rückgang der Betriebszahl um 215 bzw. 1,5 Prozent. Der Grund für die beständig zurückgehenden Betriebszahlen liegt unverändert in der demografischen Entwicklung, der geringen Attraktivität von Selbständigkeit und der Bevorzugung von akademischen Ausbildungswegen durch die junge Generation.

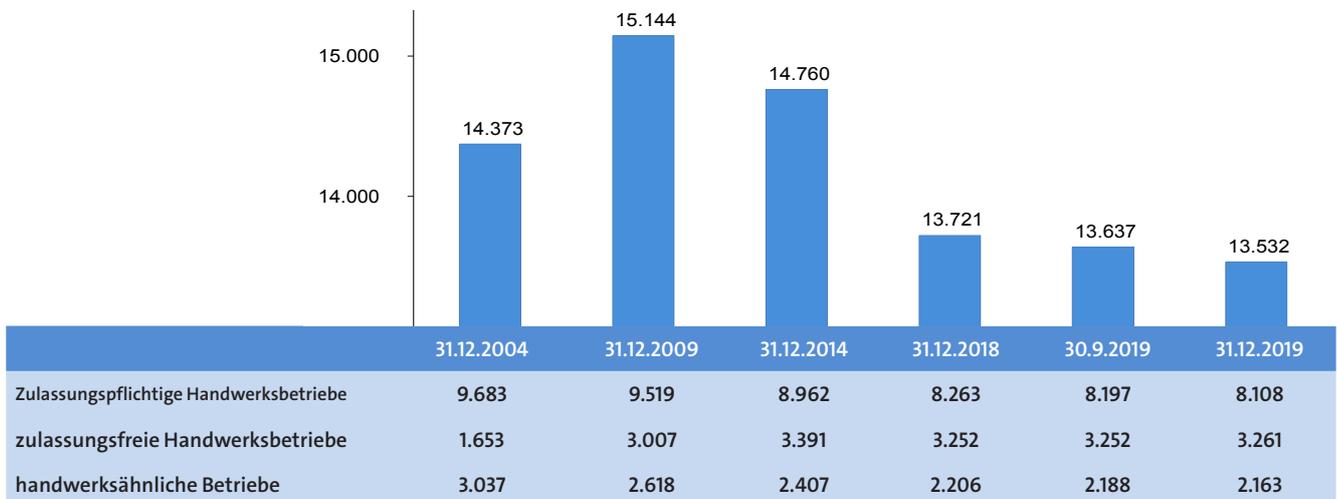
Die zum 1. Januar 2020 in Kraft getretene Wiedereingliederung von 12 Gewerken der zulassungsfreien Handwerke in das zulassungspflichtige Handwerk hat in einigen

dieser Gewerke zu vorgezogenen Eintragungen geführt. Denn bis zum Jahresende 2019 eingetragene Betriebe erhielten per Gesetz Bestandsschutz und unterliegen nicht der Meisterpflicht. Dies ist durch steigende Betriebszahlen von Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern, Estrichlegern, sowie Rolladen- und Sonnenschutztechnikern im Vergleich zum Vorjahr erkennbar.

Die Fliesenleger bleiben mit 1.284 Betrieben das am häufigsten in die Handwerksrolle eingetragene Gewerk. Die Friseure folgen mit 996 Betrieben, die Kfz-Techniker (928 Betriebe), die Maurer und Betonbauer (842), die Elektriker (808), die Kosmetiker (777) und die Installateure und Heizungsbauer (766).

Im gesamten Jahr 2019 gab es 965 Neueintragungen in die Handwerksrolle (2018: 879), 1.154 Betriebe wurden gelöscht (2018: 1.054). Es handelt sich dabei nicht nur um Existenzgründungen bzw. Betriebsaufgaben, sondern

Betriebszahlen im Kammerbezirk Halle



auch um etwa Änderungen der Rechtsform oder Besitzerwechsel. Die gestiegene Zahl an Neueintragungen kann man auch auf vermehrte Eintragungen in den 12 neu zulassungspflichtigen Handwerken zurückführen, die gestiegene Zahl der Löschungen auf demografische Effekte.

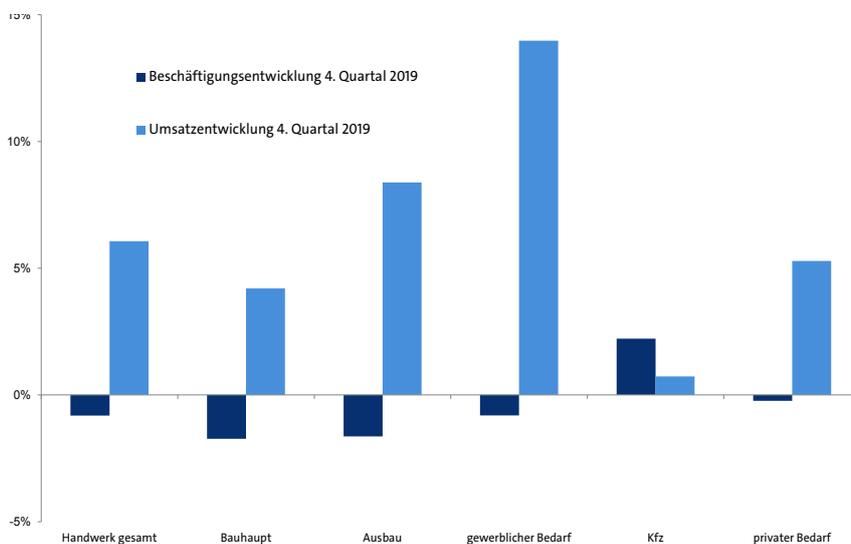
Die Zahl der **Beschäftigten** ging in den Betrieben im Kammerbezirk im 4. Quartal deutlich um 1.500 auf 70.000 zurück. In 10 Prozent der Betriebe gab es wachsende, in 9 Prozent eine sinkende Beschäftigungszahl. Der Rückgang der Beschäftigung war in den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken am stärksten. Ursache sind zum einen saisonale Effekte und zum anderen das Ausscheiden älterer

Fachkräfte, das durch Neueinstellungen nicht kompensiert werden kann.

Für das kommende Quartal erwarten je 5 Prozent der Betriebe steigende bzw. sinkende Beschäftigtenzahlen. Die **Umsätze** im Handwerk sind im letzten Quartal des Jahres um sechs Prozent gestiegen (3. Quartal: plus 4 Prozent, 2. Quartal: plus 11 Prozent). 33 Prozent der Unternehmen meldeten steigende, 27 Prozent sinkende Umsätze. Am stärksten legten die Umsätze in den Handwerken für gewerblichen Bedarf zu (plus 14 Prozent). Auch die Ausbauhandwerke und die Bauhaupthandwerke konnten die Umsätze deutlich steigern. Am schwächsten war die Umsatzentwicklung in den Kfz-Handwerken mit einem Plus von einem Prozent.

Im nächsten Quartal rechnen nur 8 Prozent mit wachsenden Umsätzen, dagegen 22 Prozent mit sinkenden Umsätzen. Die große Mehrheit (71 Prozent) geht von gleichbleibenden Umsätzen aus. Diese Tendenz findet sich in allen Gewerkegruppen. Da für das 1. Quartal als Winterquartal Umsatzrückgänge typisch sind, bedeuten diese Erwartungen keine Wende hin zu einer schwächeren Konjunktur.

Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung im 4. Quartal 2019



Handwerkskammer Halle, Beschäftigte und Umsätze am 31.12.2019 bzw. im 4. Quartal 2019 im Vergleich zum 30.9.2019 bzw. 3. Quartal 2019, Angaben in Prozent

Investitionen, Auslastung und Auftragsreichweiten

Der Anteil der **investierenden Betriebe** lag am Jahresende bei 43 Prozent. Im Verlaufe des Jahres 2019 ist dieser Anteil kontinuierlich gestiegen.

Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** liegt bei 88 Prozent. Das sind vier Prozentpunkte mehr als im Vorquartal und zwei Prozentpunkte weniger als im 2. Quartal 2019. Diese weiter sehr hohe Auslastung geht hauptsächlich auf die sehr hohe Kapazitätsbeanspruchung in den Ausbauhandwerken (93 Prozent) und Bauhaupthandwerken (91 Prozent) zurück. Die Handwerke für gewerblichen Bedarf meldeten eine Auslastung von 87 Prozent, die Kfz-Handwerke 83 Prozent und die Handwerke für privaten Bedarf 79 Prozent. 39 Prozent aller Betriebe, darunter in den Bauhaupthandwerken 54 Prozent, meldeten eine 100-prozentige Auslastung.

Die Betriebe erwarten, dass die Kapazitäten auch in den nächsten Monaten gut ausgelastet sein werden.

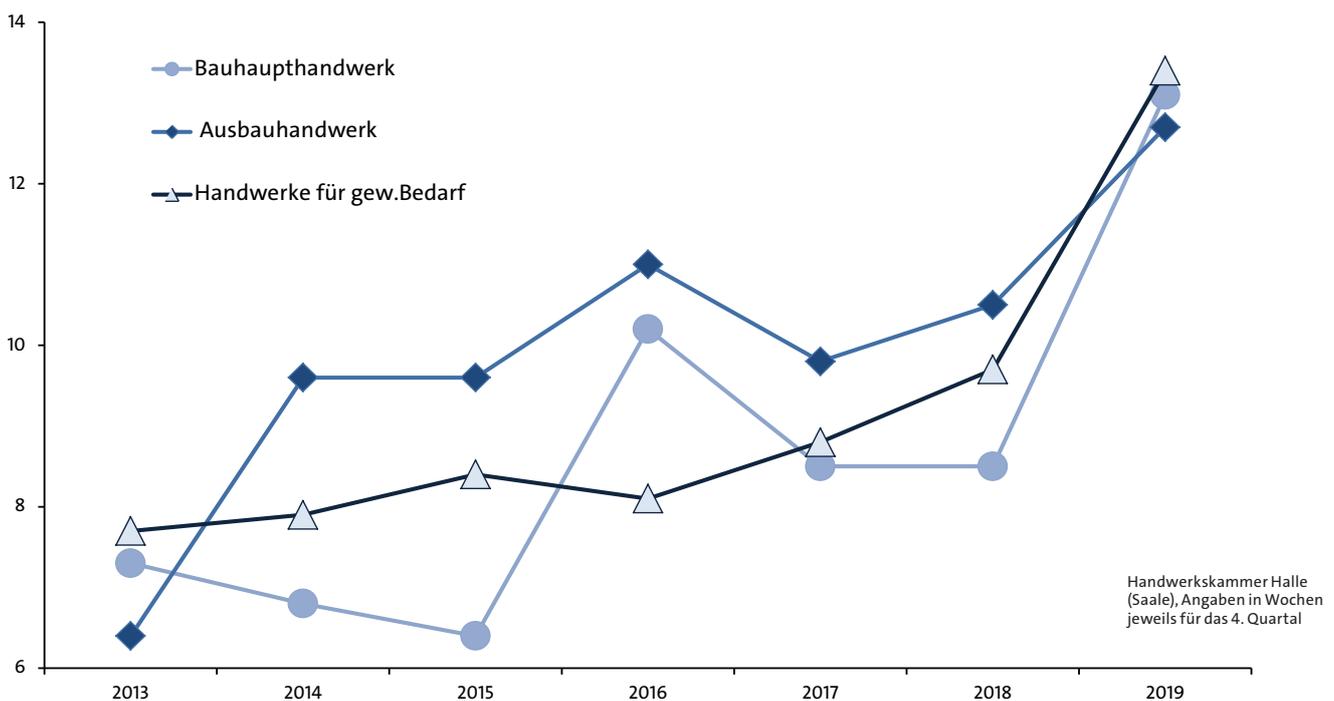
Die **Auftragsreichweiten** stiegen auf 10,9 Wochen und übertrafen damit den Spitzenwert des letzten Quartals (10,8 Wochen) knapp. Bauhaupthandwerke meldeten 13,1 Wochen, Ausbauhandwerke 12,7 Wochen und die Handwerke für gewerblichen Bedarf 13,4 Wochen.

In den Bauhaupthandwerken stiegen die Auftragsreichweiten allein im 4. Quartal um 2,1 Wochen. Ursache sind offensichtlich weiter gute Auftragseingänge bei beschränkten Ausführungsmöglichkeiten in den Wintermonaten. Die hohen Auftragsreichweiten an sich haben ihre Ursache in der Schwierigkeit der Betriebe, ihre Kapazitäten angesichts von Fachkräftemangel und unattraktiven Rahmenbedingungen für Unternehmen auszuweiten.

Die **Absatzregion** der Betriebe ist zu 81 Prozent Sachsen-Anhalt, zu 18 Prozent andere Bundesländer und zu einem Prozent das Ausland.

Der **Tätigkeitsschwerpunkt** im Handwerk (d. h. der Umsatzanteil der verschiedenen Kundengruppen) lag erneut bei privaten Auftraggebern (hier wurden im Durchschnitt der Betriebe 54 Prozent aller Umsätze erwirtschaftet), gefolgt von gewerblichen Auftraggebern (36 Prozent) und öffentlichen Auftraggebern (10 Prozent). Der Anteil der Umsätze mit privaten Auftraggebern ist im Vergleich zum Vorquartal um 4 Prozentpunkte gestiegen, nachdem es vom 2. zum 3. Quartal eine umgekehrte Entwicklung (minus 5 Prozentpunkte) gab.

Auftragsreichweiten im Kammerbezirk Halle



Handwerker sehen zunehmende steuerliche Belastung

Seit mehr als 20 Jahren werden die Betriebe durch die Handwerkskammer Halle nach ihrer Einschätzung von Hemmnissen für ihre betriebliche Entwicklung befragt. Auf dieser Basis ist eine aussagekräftige Zeitreihe entstanden. Seit Beginn der Befragungen stehen hohe Sozialabgaben und hohe Steuern an der Spitze der Nennungen. In den letzten Jahren ist als nahezu gleichrangiges Hemmnis fehlendes Fachpersonal hinzugekommen.

2019 wurde das Hindernis **hohe Steuern** noch häufiger als in den Vorjahren genannt und hat mit 56 Prozent Nennungen als starkes oder sehr starkes Hindernis die **hohen Sozialabgaben** (53 Prozent) vom 1. Platz der Hindernisse verdrängt. Das Hindernis **fehlendes Fachpersonal** folgt mit 44 Prozent auf Platz 3.

Am häufigsten werden hohe Steuern und hohe Sozialabgaben als Hindernis von den Handwerkern für privaten Bedarf genannt (79 bzw. 68 Prozent). Der Fachkräftemangel wird dagegen am stärksten von den Bauhaupthandwerksbetrieben als Hindernis gemeldet (61 Prozent). Vom Fachkräftemangel sind Kleinstbetriebe ohne Mitarbeiter wenig betroffen. Da diese in den Handwerkern für privaten Bedarf gehäuft zu finden sind, erklärt sich die nicht ganz so hohe Betroffenheit in diesen Gewerke (37 Prozent).

Als vierthäufigstes Hindernis folgt die **gewerbeunfreundliche (Kommunal)politik**, die von 26 Prozent der Betriebe als starkes bzw. sehr starkes Hindernis angegeben wird. Im Vorjahr waren es 31 Prozent, vor zwei Jahren 21 Prozent. Die Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen sind dabei nicht allzu groß. In den letzten Jahren immer häufiger genannt wird das Hemmnis „allgemeine **Verkehrssi-**

tuation“, das jetzt von 23 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent) der Betriebe als starkes oder sehr starkes Hemmnis bezeichnet wird. Am häufigsten kommen dabei Nennungen aus den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken.

Schwarzarbeit wird wie im Vorjahr von 15% der Betriebe als (sehr) starkes Hemmnis genannt. Am häufigsten sind dabei Meldungen aus den Ausbauhandwerken (21 Prozent), gefolgt von den Kfz-Handwerkern (17 Prozent).

Eigenkapitalschwäche wird von 13 Prozent der Betriebe als starkes Hemmnis genannt, drei Prozentpunkte weniger als im Jahr zuvor. Die **Kreditvergabepraxis** der Banken wird von 11 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) als starkes / sehr starkes Problem angesehen. Die Handwerke für den privaten Bedarf melden dieses Hindernis mit 16 Prozent am häufigsten. **Nachfrageschwäche** als Hemmnis melden 10 Prozent der Betriebe. Dabei wird das Problem in den Handwerkern für gewerblichen Bedarf mit 15 Prozent vergleichsweise häufig genannt und stärker als im Vorjahr.

Starke Konkurrenz wird von 10 Prozent (Vorjahr 8 Prozent) als Hemmnis genannt. Meldungen aus den Bauhaupt- und den Ausbauhandwerken sind dabei sehr selten, was die Hochkonjunktur in diesen Gewerkegruppen verdeutlicht. Die meisten Meldungen kamen aus den Kfz-Handwerkern (20 Prozent).

Schlechte Zahlungsmoral der Kunden wird von 6 Prozent (Vorjahr 10 Prozent) der Betriebe kritisiert. Die im letzten Jahr noch vorhandenen Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen haben sich deutlich verringert.

Einen **ungünstigen Standort** ihres Betriebes nennen 5 Prozent (Vorjahr 8 Prozent) als Hemmnis.

Vergleich der Umfragen zu Entwicklungshemmnissen von 1999 bis 2019 (Angaben in %)

Hindernis	1999	2003	2007	2011	2015	2018	2019
Hohe Steuern	67,2	66,6	59,8	46,1	46,0	49,5	55,8
Hohe Sozialabgaben	78,2	77,9	61,9	51,6	50,1	53,5	52,6
Fehlendes Fachpersonal	12,1	6,7	16,4	26,1	34,3	43,7	43,9
Gewerbeunfreundliche Kommunalpolitik	38,3	35,0	24,8	20,5	25,2	30,7	25,8
Verkehrssituation	24,4	13,2	7,6	10,0	11,7	18,8	22,7
Schwarzarbeit	35,9	41,2	34,7	27,1	23,5	15,3	14,8
Eigenkapitalschwäche	38,6	38,0	32,1	19,5	16,7	15,6	13,0
Kreditvergabepraxis	31,0	25,0	16,5	13,1	11,7	8,1	10,9
Fehlende Nachfrage	26,6	40,3	32,7	15,4	18,4	11,3	10,3
Starke Konkurrenz	36,1	26,7	24,5	20,6	16,2	8,4	10,3
Schlechte Zahlungsmoral	42,3	32,7	18,5	9,7	5,2	10,3	5,8
Ungünstiger Standort	12,8	15,0	11,4	7,9	12,0	8,0	5,4

Jeweils Prozentzahl der Unternehmen, die von dem jeweiligen Hindernis sehr stark oder stark in ihrer Entwicklung behindert werden; ohne Berücksichtigung der Betriebe, die keine Angaben machten.

Konjunkturumfrage 4. Quartal 2019 in Zahlen

Geschäftsklimaindex 4. Quartal 2019: plus 54

[3. Quartal 2019: plus 53; 4. Quartal 2018: plus 46]

Schriftlich und/oder elektronisch befragte Betriebe: 2.500 aus dem Kammerbezirk
Antworten: 267 (10,7 Prozent)

(Index, errechnet aus der Einschätzung der gegenwärtigen Lage mit „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“; „befriedigend“-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den „gut“-Angaben hinzugerechnet)

Handwerk im Kammerbezirk 2018-2019 (absolute Zahlen)

Quartal	Anzahl der Betriebe (Quartalsende)	Beschäftigte	Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt)	Auftragsreichweite (Durchschnitt)
3. Quartal 2018	13.867	71.000	5,1	7,2 Wochen
4. Quartal 2018	13.721	71.500	5,2	8,0 Wochen
1. Quartal 2019	13.677	71.000	5,2	8,7 Wochen
2. Quartal 2019	13.628	71.500	5,2	8,2 Wochen
3. Quartal 2019	13.637	71.500	5,2	10,8 Wochen
4. Quartal 2019	13.532	70.000	5,2	10,9 Wochen

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 15.000 und die Zahl der Lehrlinge in den Betrieben bei rund 3.500.

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - 4. Quartal 2019 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	57	39	4	9	75	16	7	74	19	24	31	45	38	62
Ausbauhandwerk	71	26	3	9	82	9	26	62	12	26	36	38	45	55
Handwerk für gewerblichen Bedarf	44	49	7	15	78	8	12	72	16	54	40	7	37	63
Kfz-Handwerk	51	40	9	28	63	9	21	79	0	42	39	19	60	40
Handwerk für privaten Bedarf	48	38	14	6	87	7	29	65	5	34	52	15	40	60
INSGESAMT	58	35	7	10	80	9	22	67	11	33	40	27	43	57

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 1. Quartal 2020

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	19	68	13	3	86	11	8	79	13	2	67	31	32	68
Ausbauhandwerk	40	49	11	5	92	4	13	77	10	13	69	18	29	71
Handwerk für gewerblichen Bedarf	21	60	19	5	76	19	13	68	19	8	59	33	43	57
Kfz-Handwerk	20	64	16	8	92	0	4	82	14	4	77	19	47	53
Handwerk für privaten Bedarf	22	62	16	5	94	1	12	77	11	5	78	18	25	75
INSGESAMT	28	58	14	5	90	5	11	77	12	8	71	22	31	69

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleichbleibend/sinkend (bei Geschäftslage: verbessern/gleich bleiben/verschlechtern).

Die Handwerke für den privaten Bedarf setzen sich aus den Nahrungsmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen zusammen. Bei tätigen Personen und Umsatz werden die Zahlen aus den Antworten der Betriebe berechnet. Dabei werden leichte Umsatzzwankungen (+/-5 Prozent) als „gleichbleibend“ bewertet.

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200

info@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de

www.facebook.com/hwkhalle

www.instagram.com/handwerkskammerhalle

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke

Telefon 0345 2999-117

29. Januar 2020

